

Verein Partnerschaft Banska Stiavnica

Ahoj Štiavnica (22) 2009.11.20

Nachrichten aus Banská Štiavnica - November 2009



Schweizer Gelder für die Tourismusentwicklung?

Der Bürgermeister Pavol Balžanka führte am 21. September ein Arbeitsgespräch mit Josef Aregger, dem Schweizer Botschafter in der Slowakei. Hauptsächlich ging es dabei um die Frage, ob und unter welchen Voraussetzungen Banská Štiavnica Gelder aus dem Schweizer Erweiterungsbeitrags an die Staaten Ostmitteleuropas bekommen könnte. Für Banská Štiavnica stehen dabei Projekte im Tourismusbereich im Vordergrund.

Vereinigung Tourismus Banská Štiavnica gegründet

In Banská Štiavnica wurde eine Vereinigung Tourismus Banská Štiavnica gegründet. Die Vereinigung unter dem Vorsitz von Filip Ondriš (Private Hotel-Akademie) umfasst gegenwärtig 31 Betriebe, die auf den Tourismus ausgerichtet sind. Ziel der Vereinigung ist es, die Qualität der Dienstleistungen im Tourismus zu steigern, Innovationen zu entwickeln, kulturelle und gesellschaftliche Aktionen zu organisieren etc. Mehrere Mitglieder der Vereinigung haben auch Einsitz in der städtischen Kommission für Tourismus, Kultur und Sport.

3,5 Millionen Euro für die Separatsammlung von Abfall

Seit Anfang 2007 steht die Lösung der Probleme um die Abfallbewirtschaftung ganz oben auf der Traktandenliste der politischen Organe von Banská Štiavnica. Nun erhielt die Stadt aus EU-Fondsgeldern und über einen staatlichen Beitrag 3,5 Millionen Euro für die Realisierung eines ausgereiften Systems für die getrennte Abfallsammlung zugesprochen. Die 3,5 Millionen Euro decken 95 % der Gesamtkosten des Projekts. Mitte Mai waren der Stadt Banská Štiavnica bereits rund 1,5 Millionen Euro für die Schliessung, Sanierung und Rekultivierung der Mülldeponie zugesprochen worden. Die Umsetzung dieses Projekt wurde inzwischen in Angriff genommen.

2008 war die Regionale Vereinigung für die Entwicklung der Abfallbewirtschaftung gegründet worden, in der sich 13 Gemeinden des Kreises Banská Štiavnica zusammenschlossen. Wertvolle Inputs dazu hatte Banská Štiavnica auch dank der Partnerschaft mit Hünenberg erhalten. Beim Besuch in Hünenberg im Mai 2008 besuchte eine Štiavnicer Delegation unter anderem den Hünenberger Werkhof und das Entsorgungszentrum Tännlimoos der Risi AG, und der Geschäftsführer des ZEBA (Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen) orientierte über die zugerische Abfallentsorgung und -verwertung und gab eine umfangreiche Dokumentation mit.

Mit der Zusprechung von 3,5 Millionen Euro wurde die Arbeit eines 17-köpfigen Projektteams und eine fast zweijährige Projektarbeit von Erfolg gekrönt. Anfangs 2010 tritt das Projekt in die Realisierungsphase. Das neue System soll ab 2011 funktionieren. Mit den Euromillionen sollen verschiedene Investitionen finanziert werden: Eine neue, dringend nötige Abfallsammelstelle mit den nötigen technischen Einrichtungen, die Modernisierung des Wagenparks, die Errichtung eines Netzes von Abfallsammelstellen, der Kauf von Containern für die Getrenntsammlung, ein Überwachungs- und Leitsystem sowie die Informationsarbeit bei der Bevölkerung.

Die Stadt möchte das Entsorgungswesen gerne weiter entwickeln und auf dem Areal der künftigen Sammelstelle eine Kompostanlage erstellen.

Štiavnicher Altglas auf der Schiene an die Vetropack

Banská Štiavnica hat begonnen, den Abfall getrennt zu sammeln. Ein Novum und ein weiterer Schritt zum umweltgerechten Umgang mit Recyclingmaterial erfolgte diesen Sommer. Altglas wird auf der Schiene an die Vetropack Nemšová in der Nordwestslowakei geliefert. Am 15. Juli fuhr in Banská Štiavnica ein erster „Pilotwagon“ ab, Mitte September folgten dann die ersten zwei ordentlichen Wagons mit Altglas. Der Transport auf der Schiene ist nicht nur umweltfreundlicher, sondern auch noch kostengünstiger.

Die schweizerische Vetropack investiert seit 1991 konsequent in den osteuropäischen Markt. Vetropack ist heute nicht nur Marktleader auf dem Heimmarkt Schweiz, sondern auch in Österreich, Tschechien, in der Slowakei, in Kroatien und in der Ukraine. In der Slowakei ist die Vetropack seit Ende 2002 vertreten, als sie die Verpackungsglashütte Skloobal a.s. Nemšová übernahm. Mit einem zweistelligen Millionen-Franken-Betrag wurde der Betrieb modernisiert. Die Vetropack Nemšová s.r.o. ist heute die grösste Produzentin von Glasgebinden in der Slowakei. 2008 produzierte sie 469 Millionen Flaschen, verzeichnete einen Umsatz von rund 90 Millionen Franken (1'755 Millionen Kronen) und beschäftigte 369 Angestellte. 41,7 % der Produktion gingen in den Export.

Energie soll ökologischer werden

Die „Bytová správa s.r.o.“ (Hausverwaltung GmbH) versorgt einige Quartiere in Banská Štiavnica mit Warmwasser und mit Wärme. Zur Wärmeerzeugung dienen 14 Gaskessel. Eine Schwachstelle sind die Leitungen, die zum Teil massive Korrosionsschäden aufweisen. Beiträge für die Sanierung (in der Höhe von 50 % der Kosten) werden vom slowakischen Umweltministerium nur dann ausgerichtet, wenn auch Energie aus Biomasse erzeugt wird. Die Stadt Banská Štiavnica besitzt ausgedehnte Wälder, so dass hier viel natürlicher Rohstoff vorhanden ist. Mit der Erneuerung der Wärmeleitungen soll nun gleichzeitig auch eine teilweise Umstellung bei der Energieerzeugung vorgenommen werden. In dem einen Heizkraftwerk sollen vorerst zwei Heizkessel mit Leistungen von 1 resp. 3 Megawatt mit Holzschnitzel betrieben werden. Der Direktor der Bytová správa s.r.o. hat einen ehrgeizigen Zeitplan für die Realisierung des Projekts und hofft, ab Dezember 2010 mit der Wärmeerzeugung aus Biomasse im Dezember 2010 beginnen zu können, sofern. Im Quartier Drieňová sollen damit 17 Wohnhäuser (Plattenbauten), ein Kindergarten, die Jozef-Kollár-Schule und das Marienheim (Altersheim) beheizt werden. Es wird mit Kosten von über 3 Millionen Euro gerechnet.

Trasse der Jugend – 60 Jahre Eisenbahn in Banská Štiavnica

Vor 60 Jahren, am 22. Oktober wurde das 21 Kilometer lange Eisenbahntrasse Hronská Dúbrava - Banská Štiavnica vollendet und am 28. Oktober in Betrieb genommen.

Die Idee einer Eisenbahnlinie auf dieser Strecke war zwar schon Ende des 19. Jahrhunderts diskutiert worden, wurde aber erst ab 1943 umgesetzt. Die Arbeit in schwierigen Zeiten kam nur äusserst mühsam voran. 1947 waren erst 40 % gebaut. In dieser Situation schlug die Union der slowakischen Jugend vor, dass Jugendliche beim Bau mit Hand anlegen könnten. In der Zeit von März 1948 bis Oktober 1949 beteiligten sich insgesamt über 47'000 junge Leute aus 10 europäischen Ländern, aber auch aus Übersee mit Pickel, Schaufel und Schubkarren am Bau des Eisenbahntrassees. Die Freiwilligen hoben 629'000 m³ Erdreich aus, fällten 35'000 Bäume, errichteten 44'000 m³ Mauerwerk, schütteten 35'000 m³ Schotter auf, errichteten bis zu 18 m hohe Dämme und 32 grössere Objekte, darunter drei Viadukte und Brücken, wirkten beim Bau von 1'194 m Tunnelstrecke mit und legten über 2'600 Schienen und Weichen und fast 38'000 Schwellen. Wichtig waren für die damaligen Jugendlichen auch die gesellschaftlichen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten, die neben dem „Chrampfen“ ebenfalls ihren Platz hatten. 1948 entstand in diesem Umfeld der Chor Lúčnica, der bald ein ausserordentliches Renommee hatte und der es auch heute noch existiert.

Ende Oktober wurde das 60-jährige Jubiläum des Trassees der Jugend feierlich begangen – mit einem Dampfzug „mit Halt auf allen Stationen“ (und einem entsprechenden Programm) und einem

grossen Festakt am Bahnhof Banská Štiavnica. Mit dabei waren auch einige der Pionierinnen und Pioniere von damals.

Schulischer Austausch

Seit 1997 pflegt die Vereinigte Katholische Schule Franz von Assisi in Banská Štiavnica eine Partnerschaft mit der katholischen Schule Neuhaus am Inn (Bayern). In den ungeraden Jahren besucht eine Gruppe von Štiavnicer Schülern und Schülerinnen die bayrische Partnerschule. Die Gegenbesuche finden in den geraden Jahren statt. Im September war es wieder so weit. Die Schülerinnen und Schüler, die teils bei Gastfamilien und teils in einer Jugendherberge in Passau untergebracht waren, kehrten nach einem mehrtägigen Aufenthalt mit reichen Eindrücken nach Hause zurück.

Finanz- und Wirtschaftskrise: Banská Štiavnica muss sparen

Banská Štiavnica muss als Folge der Wirtschaftskrise für 2009 mit einem Steuerausfall und Kürzungen beim Finanzausgleich und von einer halben Million Euro rechnen. Das zwingt die Stadt zu zahlreichen Spar- und Rationalisierungsmassnahmen. Kürzungen sind – nebst vielem anderem – auch bei den Ausgaben für Städtepartnerschaften vorgesehen. Zu Entlassungen soll es vorerst nicht kommen, doch wurde ein Anstellungsstopp erlassen.

Schwierige Situation auf dem Arbeitsmarkt

Das Arbeitsamt in Banská Štiavnica ist für die Kreise Žarnovica (27'600 Einwohner), Žiar nad Hronom (48'000 Einwohner) und Banská Štiavnica (17'000 Einwohner) zuständig. In allen Kreisen gibt es Zweigstellen des Arbeitsamtes. Beim Amt sind für diese drei Kreise insgesamt 7'800 Arbeitssuchende gemeldet – dies bei 90 – 100 offenen Stellen. Im Kreis Banská Štiavnica selbst waren per 30. September 1'343 Arbeitssuchende registriert, was gegenüber dem Vormonat einen Anstieg um 400 Personen darstellt. Grund dafür sind grössere Entlassungen in der Aluminiumindustrie in Žarnovica und in der Plastikindustrie in Žiar nad Hronom. In Banská Štiavnica selbst kam es zu keinen Massenentlassungen. Als weitere Gründe für den Anstieg werden Rückkehrer aus Westeuropa sowie der Eintritt von Schulentlassenen in den Arbeitsmarkt angegeben. Offene Stellen gibt es namentlich für Fachlehrkräfte, für Facharbeiter im Baugewerbe und im – allerdings schlecht zahlenden – Gastgewerbe. Das Arbeitsamt in Banská Štiavnica wendete in den letzten Monaten für verschiedene Arbeitsmarktmassnahmen rund 800'000 € auf.

Hubertustag Svätý Anton – das grosse Fest der slowakischen Jäger

Zum Hubertustag kamen am Wochenende vom 5./6. September etwa 5'000 Personen nach Svätý Anton, das Nachbardorf von Banská Štiavnica, wo jedes Jahr das nationale Jagdfest stattfindet. Der slowakische Staatspräsident Ivan Gašparovič war ebenso zugegen wie der Landwirtschaftsminister. Am Hubertustag in Svätý Anton gibt es für jeden etwas: Vorführungen der Falkner, Jagdhundeführer und Bogenschützen, eine Modeschau, Auftritte von Musikgruppen, Theatervorführungen, szenische Vorstellungen von Jagdbräuchen, Waldhornklänge und verschiedene Wettbewerbe wie „Flinte-ins-Korn-Werfen“ mit einer 15-Kilo-Flinte, der Wettbewerb um den längsten Bart, um den schönsten Hutschmuck und den Plauschwettbewerb „Försterfrau des Jahres“. Traditionell gehört zum Fest auch eine St.-Hubertus-Messe, bei der zu Beginn Opfertagen und ein erlegter Prachtshirsch vor den Altar getragen werden.

Partnerschaftsabkommen mit Sopron unterzeichnet

Am 10. Oktober wurde das Partnerschaftsabkommen mit der westungarischen Stadt Sopron (Ödenburg) in Banská Štiavnica von den Bürgermeistern der beiden Städte unterschrieben. Die Erstunterzeichnung hatte bereits Ende Juni in Sopron stattgefunden. Als zweites Dokument unterzeichneten ein Rektor und fünf Dekane von sechs verschiedenen Universitäten resp. Fakultäten – darunter auch Sopron - den Beitritt zu einer Deklaration, mit der sie erklären, dass ihre akademischen Institutionen das geistige Erbe der früheren Štiavnicer Bergwerks- und Forstakademie weiterpflegen.